Kleine Schriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der neue schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **4 (1801)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleine Schriften.

Taschenbuch für die neueste Geschichte. Herausgegeben von Dr. Ernst Ludwig Posselt. Sechster Jahrgang. Mit Küffnerischen Kupfern. 12. Nürnberg, bey Bauer und Mann. 1800.

Der Text dieses Jahrgangs hat keinen Bezug auf die Schweiz ... wohl aber folgende Kupfer: (N. 4.) Zerstörung des Beinhauses bey Murten durch die Franken im März 1798. (N. 5.) Landesgemeinde in Unterwalden, im April 1798. (N. 6.) Gefecht bey Stanz im September 1798.

Taschenbuch für die neueste Geschichte. Herausgegeben von D. Ernst Ludw. Posselt. Siebenter Jahrgang. Mit Küffnerischen Kupfern. 12. Nürnberg, bey Bauer und Mann. 1801. S. 341.

Dieser neueste Jahrgang enthält die Geschichte des Feldzuges von 1799 „dem an wildem Gewühl, an ausserordentlichen Scenen, an Wechseln des Kriegsglüks, nur die Feldzüge von 1793 und 1796 an die Seite gesezt werden können. — Der Schauplatz des Krieges reichte vom Texel bis zum Nil und zum Jordan. Die große Republik, die nach dem Tractat von Campo-Formio auf einer Stufe von Ruhm und Macht gestanden hatte, auf welche noch kein Staat in der neueren Geschichte gelangt war, fiel gleich zu Anfang dieses Feldzuges plözlich von ihrer stolzen Höhe so tief herab, daß sie selbst für ihr Daseyn zittern mußte. Innerhalb weniger Monate, hatten ihre Heere fast ganz Italien verloren; die Römische, die Cisalpinische Republik waren vernichtet; die Ligurische rund um gedrängt; die Helvetische schon zur Hälfte in Feindes Gewalt; die Batavische durch unermeßliche Rüstungen von Seiten Englands bedroht; der Kriegsschauplatz zum Theil schon wieder an die alte Grenze Frankreichs vorgerükt; im Innern dieses Staats nichts als Ungewißheit, Rottenkampf, überall neue Funken des Bürgerkriegs. In jeder Rücksicht war dieser Feldzug für die große Republik wieder völlig eben so critisch, wie jener von 1793, mit dem er überhaupt eine auffallende Aehnlichkeit hat. Auch damals litten die siegreichen fränkischen Heere, durch den Winterfeldzug in Belgien und gegen Trier geschwächt, desorganisirt zu Anfang des neuen Feldzuges eben so unerwartete, als ununterbrochene Niederlagen; Frankreich auf allen Puncten angefallen oder bedroht, unterlag überall; im Innern wüthete Zwietracht; die Republik schwankte am Abgrund — bis durch das Aufgebot in Masse die Armeen wieder zu einer furchtbaren Truppenzahl anschwollen. Die im Jahr 1799 beschlossene Conscription war im Grunde nichts anders, als die Organisation des damals im Nationaleonvent vorgeschlagenen Aufgebots in Masse; und wie damals die zweytägige Schlacht bey Wattigny, so war izt die zweytägige Schlacht bey Zürich, der Anfang eines gänzlichen Umschwingens des Kriegsglükes; wie auf jene die lange Reihe von Siegen im Jahr 1794, so folgten nachher auf diese im Jahr 1800 die noch größern Tage von Marengo, Höchstädt und Hohenlinden."

Mit Helvetiens militairischen Schiksalen, mußte dieser Jahrgang der Posseltschen Kriegsannalen sich vorzüglich beschäftigen: Daß der Verfasser die besten vorhandenen Quellen jedesmal zu benutzen weiß, ist längst bekannt. Diese waren hier vorzüglich der Precis histor. de la Campagne du général Messena dans les Grisons et en Helvetie par Mares, und der Précis des événemens militaires von Dumas. Seine historische Kunst und die unpartheyische Treue seiner Erzählung, bedürfen keines Lobes. Wir begnügen uns die nachfolgende Stelle, die von der lezteren ein kleines Belege liefert, auszuheben: (S. 135) „Die erste Pflicht der Geschichte ist, Tugenden nicht zu verschweigen. Mit wüthender Erbitterung hatte der gröste Theil der schweizerischen Ausgewanderten ihren vaterländischen Boden wieder betreten; sie hatten sich Sieg und Rache als untrennbar gedacht; sie brannten von Verlangen, diese lezte, unter dem Schutze der östreichischen Waffen, auf eine schrekliche Art zu üben. Aber der Erzherzog, nur der Stimme der Gerechtigkeit und der ruhigen Vernunft, nur den edlen Regungen eines großen Herzens folgend, gestattete durchaus keine Gewaltsamkeit, keine Reaction, und handelte, mitten im wilden Sturm des Krieges und der Leidenschaften, ohne Unterschied der Parthey, mit einer schonungsvollen Menschlichkeit, die ihm einst die Hochachtung der Nachwelt verdienen muß, so wie sie ihm mit Recht die Liebe der Zeitgenossen erworben hat."

Von den Kupfern dieses Jahrgangs gehören hieher: 1) Lecourbe am Eingang der Reußbrücke bey dem Dorfe am Stäg (25. Sept.). 2) Suwarow in Schwyz (28. Sept.). 3) Grundriß der Stadt Zürich und der umliegenden Gegend, zu Erläuterung der Beschreibung der Schlacht zwischen Massena und Korsakow.